

Sigrid Ullmann, Dr. Martin Kleinsteuber

Umsätze und ihre Besteuerung in Thüringen 1994

Die Umsatzsteuer ist eine der aufkommensstärksten Steuern in der Bundesrepublik Deutschland. Im Jahre 1994 waren es 30 Prozent der gesamten Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden. In Thüringen erzielten 70 818 umsatzsteuerpflichtige Unternehmen im Jahre 1994 einen steuerbaren Umsatz von 81,4 Milliarden DM. Nach Abzug der Vorsteuerbeträge wurden 2 Milliarden DM als Umsatzsteuer-Vorauszahlung abgeführt, das ist mehr als das Doppelte des im Jahr 1992 abgeführten Betrages.

Einzelunternehmen waren mit knapp drei Viertel aller Umsatzsteuerpflichtigen am stärksten vertreten, sie haben 28 Prozent der Lieferungen und Leistungen in Thüringen erbracht. Über die Hälfte der Lieferungen und Leistungen resultiert aus der Tätigkeit der GmbH. Der Anteil der Aktiengesellschaften am Gesamtergebnis war niedrig, wobei in dieser Rechtsform der höchste durchschnittliche Umsatz je Unternehmen erreicht wurde.

Fast drei Viertel aller Umsätze entfielen auf die Wirtschaftsbereiche Handel, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe.

Regional gesehen dominierte in der Gesamtheit der wirtschaftlichen Tätigkeit die Landeshauptstadt Erfurt sowohl hinsichtlich der Anzahl der Unternehmen als auch des steuerbaren Umsatzes.

Geschichtliche Entwicklung ¹⁾

Zur Befriedigung entstandener gemeinschaftlicher Bedürfnisse sind Mittel notwendig, die bereits in den Anfängen der menschlichen Gesellschaft in Form von Gaben und Diensten erbracht wurden. Diese Leistungen, anfangs freiwilliger Art, wurden allmählich zu einer gewohnheitsmäßigen Verpflichtung und schließlich in rechtlich festgeschriebene Abgaben mit Zwangscharakter verwandelt.

Etwa vom 13. Jahrhundert an wurden regelmäßige direkte Steuern von allen Bürgern entsprechend ihrer Steuerkraft zur Realisierung gemeinsamer Bedürfnisse in den Städten erhoben. Dabei handelte es sich meist um Grundsteuern, deren Bemessungsgrundlage der Grundstücks- und Gebäudewert war.

Die indirekten Steuern wurden im 14./15. Jahrhundert ausgebaut. Stadtzölle aber auch Abgaben mit Verbrauchssteuercharakter, so das „Ungeld“ auf Getränke und die „Akzisen“ auf verschiedene Lebens- und Genußmittel, wurden eingeführt. Daraus ergab sich ein höheres Aufkommen an indirekten Steuern gegenüber den direkten. Um 1800 bestand das Steueraufkommen in Preußen zu rd. 70 Prozent aus indirekten Steuern und Zöllen.

Ausgangspunkt der Umsatzbesteuerung waren kriegsbedingte Finanznöte. Sie hat sich in Deutschland aus dem Warenumsatzstempelgesetz von 1916 entwickelt. Mit dem Umsatzsteuergesetz wurde 1918 das System der Allphasen-

Bruttoumsatzsteuer eingeführt, das bis Ende 1967 beibehalten wurde. Der ursprüngliche Steuersatz von 0,5 Prozent erhöhte sich 1935 auf 2 Prozent, 1946 auf 3 Prozent und 1951 auf 4 Prozent.

Das im Zuge der Harmonisierung der Umsatzsteuern innerhalb der Europäischen Gemeinschaft neu entstandene Umsatzsteuergesetz von 1967 mit dem Übergang zur Mehrwertsteuer mit Vorsteuerabzug ist eine bedeutende Änderung in der Geschichte der deutschen Umsatzsteuer. Der Regelsteuersatz betrug zunächst 10 Prozent und erhöhte sich bis 1983 schrittweise auf 13 Prozent, ab 1.7.1983 auf 14 Prozent. Im Zusammenhang mit der Schaffung des europäischen Binnenmarktes ohne Grenzen mit freiem Verkehr von Waren, Personen, Dienstleistungen und Kapital hat die Bundesrepublik Deutschland 1993 der Richtlinie des Europäischen Rates zur Annäherung der Umsatzsteuersätze Rechnung getragen, wonach für alle Mitgliedstaaten ab 1.1.1993 ein Regelsteuersatz von mindestens 15 Prozent vorgegeben wurde.

Die Umsatzsteuer wird ebenso wie die Verbrauchssteuer auf der Einkommenverwendungsseite erhoben (allgemeine Verbrauchssteuer). Dabei erfolgt eine völlige Überwälzung der Steuer vom Steuerpflichtigen auf den Endabnehmer (Steuerträger). Aus verteilungspolitischer Sicht ist es eine

¹⁾ Vgl.: Unsere Steuern von A-Z, Ausgabe 1996

objektive Besteuerung, bei der persönliche Verhältnisse nicht bedacht werden. Der daraus sich ergebende Konflikt mit dem Verteilungsziel wird durch einen verminderten Steuersatz für solche Güter, die im Budget der einkommenschwächeren Gruppen einen hohen Anteil einnehmen, entschärft (z.B. 7 Prozent bei Lebensmitteln).

Nach den Festlegungen des Grundgesetzes im Jahre 1949 wurde die Umsatzsteuer zunächst nur dem Bund zugeführt. Seit dem Finanzreformgesetz von 1969 steht sie als Gemeinschaftsteuer Bund und Ländern zu (Artikel 106 des Grundgesetzes). Die Anteile von Bund und Ländern werden jeweils durch Bundesgesetz, mit Zustimmung des Bundesrates, festgesetzt, für 1993 und 1994 jeweils 63 Prozent (Bund) und 37 Prozent (Länder). 1996 und 1997 steigt der Länderanteil auf 49,5 Prozent.

Seit 1979 stehen der Europäischen Union Mehrwertsteuer-eigenmittel zu, zunächst in Höhe von 1 Prozent des Umsatzsteueraufkommens, bezogen auf einen einheitlichen Bemessungssatz. Um den höheren finanziellen Anforderungen gerecht zu werden, die mit dem Beitritt Spaniens und Portugals verbunden waren, wurde eine Erhöhung auf 1,4 Prozent ab 01.01.1986 festgelegt (Eigenmittelbeschluss vom 7.5.1985).

Grundlagen und Methoden

Die im Gesetz über die Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 (BGBl I S. 665), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 19. Dezember 1986 (BGBl I S. 2555), festgelegte zweijährliche Periodizität betrifft letztmalig die Umsatzsteuerstatistik 1994. Entsprechend dem Jahressteuergesetz 1996, Artikel 35 Gesetz über Steuerstatistiken, vom 11. Oktober 1995, werden die Umsatzsteuerdaten ab 1996 jährlich in den Statistischen Landesämtern ausgewertet.

Maßgebend für die Besteuerung der Umsätze im Jahr 1994 sind folgende gesetzliche Grundlagen:

- Umsatzsteuergesetz 1993 vom 27.4.1993, BGBl. I. S. 565
- Gesetz zur Änderung des Umsatzsteuergesetzes und anderer Gesetze vom 9.8.1994, BGBl. I. S. 2058
- Umsatzsteuer-Durchführungsverordnung 1993 vom 27.4.1993, BGBl. I. S. 600

Für die Unternehmen führt die Umsatzsteuerstatistik nicht zu zusätzlichen Belastungen. Sie ist eine sogenannte Sekundärstatistik, deren Angaben nicht durch Direktbefragung der Betroffenen gewonnen, sondern den im Rahmen der

Besteuerung anfallenden Unterlagen der Finanzämter entnommen werden. So stehen den Statistischen Landesämtern, unter Berücksichtigung des Steuergeheimnisses und des Datenschutzes, als Erhebungsgrundlage Datenträger der Finanzverwaltung mit anonymisierten Angaben aus den Umsatzsteuer-Voranmeldungen zur Verfügung. Änderungen, die sich aus den später vorliegenden Jahreserklärungen ergeben können, bleiben in dieser Statistik unberücksichtigt.

Die Erfassung der Umsatzsteuer-Voranmeldungen für statistische Zwecke bietet gegenüber anderen Steuerstatistiken den erheblichen Vorteil der höheren Aktualität, wobei mögliche Differenzen zur letztendlichen Umsatzsteuerabrechnung bewußt in Kauf genommen werden.

Durch ihre Bindung an die Vorschriften des Steuerrechts kann die Umsatzsteuerstatistik weder die Gesamtzahl der Unternehmen noch den vollständigen gesamtwirtschaftlichen Umsatz erfassen. Da nur Unternehmen einbezogen werden, die für das Erhebungsjahr monatliche oder vierteljährliche Umsatzsteuer-Voranmeldungen abgegeben haben, deren steuerbare Jahresumsätze mindestens 25000 DM betragen und deren Hauptsitz in Thüringen liegt, spiegelt sie vielmehr den Umsatz der wesentlichen einheimischen Unternehmen in tiefer regionaler und wirtschaftlicher Gliederung wider. Der von Zweigbetrieben eines Unternehmens an verschiedenen Orten erzielte Umsatz wird dabei insgesamt als Jahresumsatz von dem für den Sitz der Geschäftsleitung zuständigen Finanzamt erfaßt.

Unberücksichtigt bleiben folgende Unternehmen:

1. die „Jahreszahler“, die keine Umsatzsteuer-Voranmeldung abgeben, weil ihre Steuerschuld für das vorangegangene Kalenderjahr nicht mehr als 1000 DM beträgt (§ 18 (2) UStG),
2. die Kleinunternehmer mit einem Vorjahresumsatz weniger als 25000 DM und einem Umsatz im laufenden Jahr, der voraussichtlich 100000 DM nicht übersteigen wird (§ 19 (1) UStG),
3. land- und forstwirtschaftliche Betriebe, für die aufgrund der Durchschnittsbesteuerung nach § 24 (1) UStG keine Steuerzahllast entsteht,
4. Organtöchter (Organgesellschaften), die gemäß § 2 (2) UStG zusammen mit der Organmutter einen Steuerpflichtigen (= Organkreis) bilden.

Durch methodische Unterschiede, beispielsweise der o. g. Abgrenzung der Erhebungsbereiche, ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik mit den Umsatzangaben anderer Statistiken beeinträchtigt.

Ihre detaillierten Informationen sind eine wichtige Grundlage für Untersuchungen z.B. von Wirtschaftsverbänden und -beratern sowie, insbesondere hinsichtlich des Dienstleistungsbereichs, für den es keine Fachstatistik gibt, für die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.

Veränderungen zur Umsatzsteuerstatistik 1992

Bei der Umsatzsteuerstatistik 1994 erfolgte erstmals die Gliederung der Wirtschaftsbereiche nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), die auf der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union (NACE Rev. 1), aufbaut. Eine Vergleichbarkeit der Wirtschaftssystematiken WZ 79 und WZ 93 ist durch strukturelle Änderungen bei detaillierten Betrachtungen häufig nicht gegeben, selbst auf der Ebene der Wirtschaftsabschnitte kann nur mit erheblichem Aufwand eine annähernde Vergleichbarkeit hergestellt werden. Es gab Verschiebungen zwischen den Bereichen, so wurden z. B. die Augenoptiker, ursprünglich im Verarbeitenden Gewerbe, jetzt dem Handel und Verlage aus dem Dienstleistungsbereich dem Verarbeitenden Gewerbe zugeordnet.

Ab 1.1.1993 wenden alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union beim Normalsatz einen Steuersatz von mindestens 15 Prozent an. Mit Beginn des EU-Binnenmarktes zum 1.1.1993 ist das Umsatzsteuersystem um eine Variante, den innergemeinschaftlichen Erwerb im Inland gegen Entgelt, erweitert worden, der neben die bisherigen steuerbaren Umsätze im Inland und die Einfuhrumsatzsteuer (§ 1 UStG) getreten ist.

Aus diesem Grund sind nur die Umsätze aus „Lieferungen und Leistungen“ mit dem Begriff „steuerbarer Umsatz“ der Umsatzsteuerstatistik 1992 vergleichbar.

Gesamtüberblick

Die 1994 in Thüringen tätigen 70818 umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen erzielten einen steuerbaren Umsatz von 81,4 Milliarden DM. Hiervon entfielen 80,7 Milliarden DM auf Lieferungen und Leistungen. Die erstmals erfaßten innergemeinschaftlichen Erwerbe, also Warenbezüge aus anderen EU-Mitgliedstaaten, betrugen 0,7 Milliarden DM, was einem Anteil von 0,8 Prozent am steuerbaren Umsatz entspricht. Bei einer Zunahme der Anzahl der steuerpflichtigen Unternehmen um 12 Prozent wurde gegenüber 1992 eine Steigerung der Lieferungen und Leistungen um 22 Prozent erzielt. Diese bestanden zu 95 Prozent aus steuerpflichtigen Umsätzen, die mit einem

Wachstum um 23 Prozent erkennbar deutlicher gestiegen sind als die steuerfreien Umsätze, bei denen ein Zuwachs um 10 Prozent zu verzeichnen war.

Die Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer stieg gegenüber 1992 um 34 Prozent auf 10,7 Milliarden DM (vgl.: Tabelle 1). Die Erhöhung resultiert zu drei Viertel aus der Steigerung der steuerbaren Umsätze und zu einem Viertel aus der Anhebung des Steuersatzes, wobei sich die Erhöhung der steuerbaren Umsätze zu 96 Prozent aus der Entwicklung der Lieferungen und Leistungen und zu 4 Prozent aus der Einbeziehung der innergemeinschaftlichen Erwerbe ergibt.

Im Jahr 1994 wurden nach Abzug der Vorsteuerbeträge 2 Milliarden DM als Umsatzsteuer-Vorauszahlung abgeführt. Das ist mehr als das Doppelte des Betrages von 1992.

Tabelle 1: Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer-Vorauszahlung 1992 und 1994

Erhebungsmerkmal	Einheit	1992	1994	Entwicklung auf %
Steuerpflichtige	Anzahl	63 180	70 818	112,1
Steuerbarer Umsatz	Mill. DM	-	81 351	-
davon innergemeinschaftliche Erwerbe	Mill. DM	-	672	-
Lieferungen und Leistungen	Mill. DM	66 193	80 679	121,9
davon steuerfrei	Mill. DM	3 883	4 268	109,9
steuerpflichtig	Mill. DM	62 311	76 411	122,6
Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer	Mill. DM	8 013	10 722	133,8
Umsatzsteuer-Vorauszahlung	Mill. DM	935	2 021	216,2

Im Durchschnitt wurden in Thüringen je steuerpflichtigem Unternehmen Lieferungen und Leistungen in Höhe von über 1,1 Millionen DM erzielt. Dieser Wert ist gegenüber 1992 um 8,7 Prozent gewachsen. Im Vergleich zu den anderen Bundesländern waren in Thüringen je Unternehmen die niedrigsten Lieferungen und Leistungen zu verzeichnen. Der Durchschnittswert für das gesamte Bundesgebiet erreicht 2,3 Millionen DM und der der neuen Bundesländer annähernd 1,3 Millionen DM. Diese durchschnittlich geringeren Umsätze der einzelnen Unternehmen treffen auf fast alle Wirtschaftsabschnitte zu. Ausnahmen bilden dabei die Land- und Forstwirtschaft sowie das Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen. Bei der Land- und Forstwirtschaft liegt der Durchschnittsumsatz der Unternehmen in den neuen Ländern (1,1 Millionen DM) deutlich über denen im früheren Bundesgebiet (0,5 Millio-

nen DM), wobei in Thüringen mit fast 1,3 Millionen DM der höchste Wert aller Bundesländer zu verzeichnen ist. Anders ist die Situation im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen. Hier sind die durchschnittlichen Umsätze der Unternehmen in den neuen Länder (0,7 Millionen DM) noch wesentlich geringer als im früheren Bundesgebiet (1,6 Millionen DM), in Thüringen wurde aber mit 1,4 Millionen DM der höchste Wert in den neuen Ländern erreicht, der auch über dem Wert einiger Länder des früheren Bundesgebietes liegt.

Auch bezogen auf die Einwohnerzahl wurden in Thüringen mit 32,3 Tausend DM die niedrigsten Lieferungen und Leistungen registriert. In den neuen Ländern (ohne Berlin) insgesamt waren es 33,5 Tausend DM je Einwohner und im Bundesgebiet 80,3 Tausend DM, wobei diese Zahlen erheblich auch davon beinflusst sind, daß die Lieferungen und Leistungen nur bei dem für den Sitz des Unternehmens zuständigen Finanzamt abgerechnet werden.

Betrachtung nach Umsatzgrößenklassen

Die Mehrzahl der Unternehmen (fast 58000 bzw. 81 Prozent) war den Umsatzgruppen unter 1 Million DM zuzuordnen. Sie erbrachten einen Umsatz von 14,5 Milliarden DM, was einem Beitrag zum Ergebnis Thüringens von 18 Prozent entsprach. Unter ihnen befanden sich fast 18000 Unternehmen in der Umsatzgrößenklasse 100000 - 250000

DM, womit diese Größenklasse mit einem Viertel aller Unternehmen wie bereits 1992 am häufigsten vertreten war. Ihr Anteil am Gesamtergebnis der Lieferungen und Leistungen beträgt 4 Prozent.

Der Median aller umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen liegt bei 237700 DM.

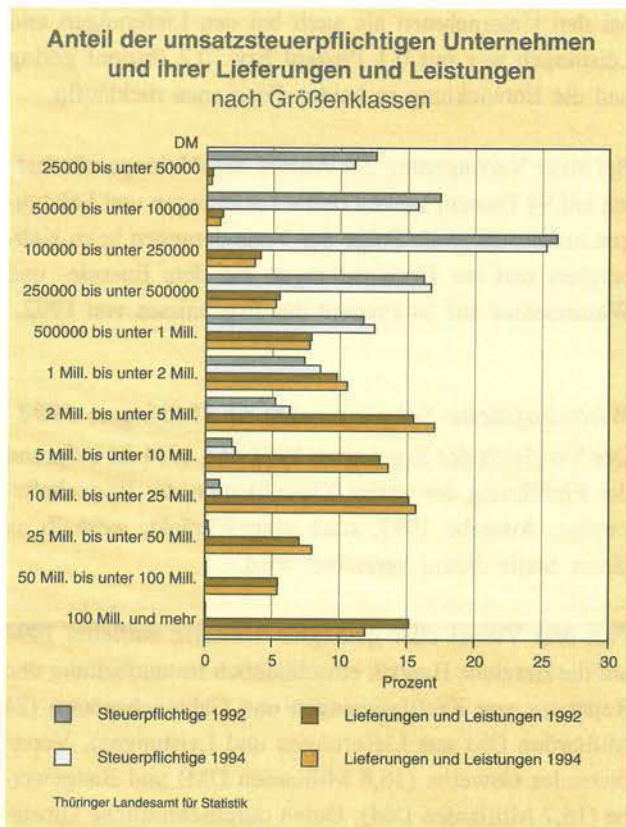
Gegenüber 1992 ist die Anzahl der steuerpflichtigen Unternehmen mit weniger als 1 Millionen DM Lieferungen und Leistungen im Jahr um annähernd 9 Prozent gestiegen, wobei die entsprechenden Lieferungen und Leistungen um fast 15 Prozent angewachsen sind. Da insgesamt ein deutlicheres Wachstum zu verzeichnen ist, verringerte sich der Anteil dieser Unternehmen am Gesamtergebnis bei der Anzahl um 3 Prozentpunkte und bei den Lieferungen und Leistungen um etwas mehr als einen Prozentpunkt.

Bei einer differenzierteren Betrachtung ist zu erkennen, daß diese Verringerung des Gewichts fast ausschließlich auf ein geringes Wachstum im Bereich der Unternehmen mit jährlichen Lieferungen und Leistungen von 25000 bis unter 250000 DM zurückzuführen ist. Die Ergebnisse zeigen, daß sich hohe Umsätze auf relativ wenige Unternehmen konzentrierten. Knapp ein Fünftel aller Unternehmen erwirtschaftete Umsätze von mindestens 1 Million DM und erbrachte damit 82 Prozent der Lieferungen und Leistungen von Thüringen.

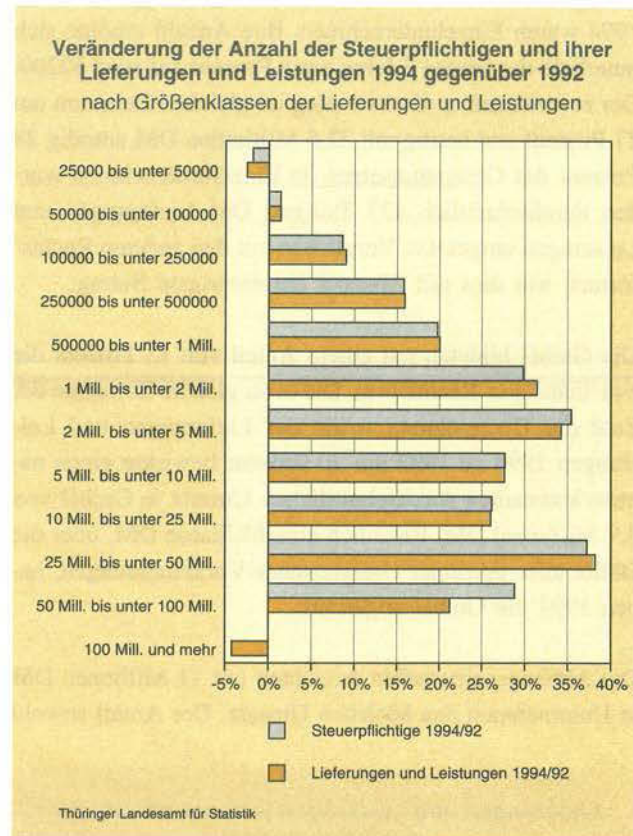
Tabelle 2: Steuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen 1992/1994 sowie Umsatzsteuer-Vorauszahlung 1994 nach Umsatzgrößenklassen

Lieferungen und Leistungen in DM	Steuerpflichtige				Lieferungen und Leistungen				Umsatzsteuer-Vorauszahlung 1994 1 000 DM
	1992	1994	1994 zu 1992	Anteil 1994	1992 ¹⁾	1994	1994 zu 1992	Anteil 1994	
	Anzahl		auf %	in %	Mill. DM		auf %	in %	
25 000 bis unter 50 000	7 968	7 821	98,2	11,0	296	289	97,5	0,4	- 2 984
50 000 bis unter 100 000	10 995	11 145	101,4	15,7	807	818	101,4	1,0	10 964
100 000 bis unter 250 000	16 494	17 912	108,6	25,3	2 691	2 933	109,0	3,6	92 020
250 000 bis unter 500 000	10 228	11 842	115,8	16,7	3 644	4 223	115,9	5,2	132 184
500 000 bis unter 1 Mill.	7 408	8 871	119,7	12,5	5 222	6 267	120,0	7,8	237 149
1 Mill. bis unter 2 Mill.	4 662	6 053	129,8	8,5	6 465	8 497	131,4	10,5	324 952
2 Mill. bis unter 5 Mill.	3 291	4 457	135,4	6,3	10 215	13 711	134,2	17,0	428 503
5 Mill. bis unter 10 Mill.	1 235	1 577	127,7	2,2	8 569	10 937	127,6	13,6	284 490
10 Mill. bis unter 25 Mill.	669	844	126,2	1,2	10 003	12 607	126,0	15,6	275 926
25 Mill. bis unter 50 Mill.	137	188	137,2	0,3	4 652	6 428	138,2	8,0	124 233
50 Mill. bis unter 100 Mill.	52	67	128,8	0,0	3 599	4 362	121,2	5,4	15 133
100 Mill. und mehr	41	41	100,0	0,0	10 031	9 607	95,8	11,9	98 874
Insgesamt	63 180	70 818	112,1	100	66 193	80 679	121,9	100	2 021 442

1) entspricht dem steuerbaren Umsatz 1992



Unternehmen mit Lieferungen und Leistungen von 1 Million bis unter 100 Millionen DM verzeichneten gegenüber dem Jahr 1992 eine anzahl- und umsatzseitige Erhöhung um rund 30 Prozent. Die Spitzenposition nahmen hier Unternehmen der Umsatzgruppe 25 Millionen bis unter 50 Millionen DM mit 37 Prozent mehr Unternehmen sowie



Dabei ist festzustellen, daß der Anteil der größeren Unternehmen mit über 100 Millionen DM Lieferungen und Leistungen im Jahr an den Umsätzen in Thüringen bei gleichbleibender Anzahl von 41 Unternehmen gegenüber 1992 von 15 auf 12 Prozent gesunken ist.

Tabelle 3: Steuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen 1992/1994 sowie Umsatzsteuer-Vorauszahlung 1994 nach Rechtsformen der Unternehmen

Rechtsform	Steuerpflichtige				Lieferungen und Leistungen					Umsatzsteuer-Vorauszahlung 1994	
	1992	1994	1994 zu 1992	Anteil 1994	1992 ¹⁾	1994	1994 zu 1992	Anteil 1994	je Steuerpfl. 1994	1994	
	Anzahl		auf %	in %	Mill. DM		auf %	in %	1000 DM	Mill. DM	
Einzelunternehmen	48 350	52 151	107,9	73,6	17 802	22 606	127,0	28,0	433	795	
OHG	4 087	5 997	146,7	8,5	2 831	5 384	190,2	6,7	898	96	
KG	621	928	149,4	1,3	3 620	6 444	178,0	8,0	6 944	88	
AG	54	51	94,4	0,0	2 395	563	23,5	0,7	11 041	- 6	
GmbH	8 938	10 733	120,1	15,2	34 855	41 876	120,1	51,9	3 902	1 060	
Erwerbs- und Wirtschafts- genossenschaften	715	513	71,7	0,7	3 685	2 650	71,9	3,3	5 166	19	
Betriebe gewerblicher Art von öffent- lich-rechtlichen Körperschaften	134	148	110,4	0,2	561	869	155,0	1,1	5 874	- 28	
Sonstige Rechtsformen	281	297	105,7	0,4	444	287	64,6	0,4	965	- 3	
Insgesamt	63 180	70 818	112,1	100	66 193	80 679	121,9	100	1 139	2 021	

1) entspricht dem steuerbaren Umsatz 1992

38 Prozent mehr Lieferungen und Leistungen ein. Ihre Anteile an den Umsätzen in Thüringen stiegen gegenüber 1992 von 7 auf 8 Prozent.

Rechtsformen der Umsatzsteuerpflichtigen

Knapp drei Viertel aller Umsatzsteuerpflichtigen im Jahr 1994 waren Einzelunternehmen. Ihre Anzahl erhöhte sich innerhalb der letzten 2 Jahre um 8 Prozent auf rund 52200. Der erwirtschaftete Umsatz stieg im gleichen Zeitraum um 27 Prozent und betrug mit 22,6 Milliarden DM anteilig 28 Prozent des Gesamtumsatzes. Je Einzelunternehmen wurden durchschnittlich 433 Tausend DM Lieferungen und Leistungen umgesetzt. Verglichen mit den anderen Rechtsformen war dies mit Abstand der niedrigste Betrag.

Die GmbH bildeten mit einem Anteil von 15 Prozent die zweithäufigste Rechtsform. Die etwa gleiche Zunahme der Zahl der Unternehmen sowie der Lieferungen und Leistungen 1994 zu 1992 um 20 Prozent bewirkte einen nahezu konstanten durchschnittlichen Umsatz je GmbH von 3,9 Millionen DM. Reichlich eine Milliarde DM, über die Hälfte aller thüringer Umsatzsteuer-Voranmeldungen, haben 1994 die GmbH abgeführt.

Die Aktiengesellschaften erreichten mit 11 Millionen DM je Unternehmen den höchsten Umsatz. Der Anteil sowohl

bei den Unternehmen als auch bei den Lieferungen und Leistungen war mit 0,1 Prozent bzw. 0,7 Prozent gering und die Entwicklung in beiden Positionen rückläufig.

Bei einer Verringerung der Anzahl der Aktiengesellschaften auf 94 Prozent sanken deren Lieferungen und Leistungen insbesondere als Folge der Veränderungen beim Kalibergbau und der Umwandlungen auf dem Energie- und Wassersektor auf 24 Prozent des Ergebnisses von 1992.

Wirtschaftliche Schwerpunkte in Thüringen 1994

Der Vergleich der Ergebnisse 1992 und 1994 ist aufgrund der Einführung der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993, stark eingeschränkt, weshalb an dieser Stelle darauf verzichtet wird.

Fast drei Viertel aller getätigten Umsätze entfielen 1994 auf die Bereiche Handel, einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern (24 Milliarden DM aus Lieferungen und Leistungen), Verarbeitendes Gewerbe (16,8 Milliarden DM) und Baugewerbe (16,7 Milliarden DM). Deren durchschnittliche Umsätze je Unternehmen bewegten sich zwischen 1,1 Millionen DM im Wirtschaftsabschnitt Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern und 2,0 Millionen DM im Verarbeitenden Gewerbe.

Der Handel, einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, dominierte nach wie vor mit seinen Unternehmen sowie Lieferungen und Leistungen, die jeweils knapp einem Drittel des thüringer Ergebnisses entsprachen. Ausschlaggebend dafür waren die Ergebnisse der Handelsvermittlung und des Großhandels sowie des Einzelhandels und der Reparatur von Gebrauchsgütern.

Jedes fünfte Unternehmen gehörte zum Einzelhandel. In diesem Bereich erwirtschafteten rund 14000 Steuerpflichtige mit 9,7 Milliarden DM 12 Prozent aller Lieferungen und Leistungen Thüringens. Erwartungsgemäß war der Einzelhandel innerhalb des Bereiches Handel am stärksten vertreten. Der Umsatz je Einzelhandelsunternehmen betrug 0,7 Millionen DM.

Von 4500 Handelsvermittlungs- und Großhandelsunternehmen wurden 8,8 Milliarden DM Lieferungen und Leistungen erbracht, das sind 11 Prozent des gesamten Ergebnisses. Der Umsatz je Unternehmen in Höhe von fast 2 Millionen DM lag um 72 Prozent über dem Landesdurchschnitt.

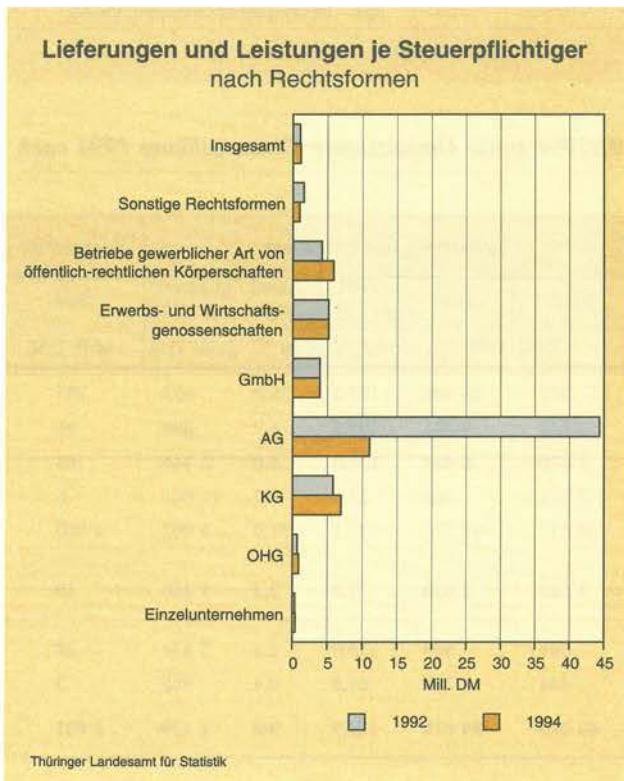


Tabelle 4: Steuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuer-Vorauszahlung 1994 nach Wirtschaftsabschnitten

Kennzeichnung	Wirtschaftsabschnitt	Steuerpflichtige		Lieferungen u. Leistungen			Umsatzsteuer-Vorauszahlung
		1994	Anteil	1994	Anteil	je Steuerpfl.	
		Anzahl	in %	Mill. DM	in %	1 000 DM	
A	Land- und Forstwirtschaft	1 926	2,7	2 399	3,0	1 246	- 37 576
B	Fischerei und Fischzucht	21	0,0	8	0,0	362	- 44
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	77	0,1	660	0,8	8 566	- 10 154
D	Verarbeitendes Gewerbe	8 409	11,9	16 751	20,8	1 992	233 689
E	Energie- und Wasserversorgung	189	0,3	5 270	6,5	27 886	59 480
F	Baugewerbe	10 658	15,0	16 694	20,7	1 566	808 593
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	21 513	30,4	24 009	29,8	1 116	457 683
H	Gastgewerbe	7 529	10,6	1 868	2,3	248	44 117
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3 954	5,6	2 418	3,0	611	55 027
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	412	0,6	130	0,2	316	7 639
K	Grundstücks- u. Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	8 647	12,2	6 540	8,1	756	273 019
L	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	40	0,0	157	0,2	3 919	- 10 229
M	Erziehung und Unterricht	879	1,2	196	0,2	223	8 726
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	513	0,7	725	0,9	1 413	657
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	6 051	8,5	2 854	3,5	472	130 814
A - O	Insgesamt	70 818	100	80 679	100	1 139	2 021 442

Zum **Verarbeitenden Gewerbe** gehörten 12 Prozent aller thüringer Unternehmen. Sie haben mit 21 Prozent den zweithöchsten Anteil an den insgesamt erbrachten Lieferungen und Leistungen und verzeichneten im Durchschnitt Lieferungen und Leistungen von fast 2 Millionen DM im Jahr. Schwerpunkte waren sowohl bei der Anzahl der Unternehmen als auch ihren Lieferungen und Leistungen die Bereiche Metallerzeugung und -bearbeitung/ Herstellung von Metallerzeugnissen sowie Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Im Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung/ Herstellung von Metallerzeugnissen erzielten 2005 Steuerpflichtige Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2,9 Milliarden DM, im Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung waren es 1702 Steuerpflichtige mit 3,2 Milliarden DM. Das waren 24 bzw. 20 Prozent der Unternehmen und 17 bzw. 19 Prozent der Lieferungen und Leistungen innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes. Die Lieferungen und Leistungen je Steuerpflichtiger lagen in beiden Fällen unter dem Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes.

Neben diesen beiden Bereichen haben vor allem auch die Unternehmen zur Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik,

Feinmechanik, Optik mit einem Anteil von 11 Prozent sowie Glasgewinnung, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden mit einem Anteil von 10 Prozent zum Ergebnis des Verarbeitenden Gewerbes beigetragen.

Die 701 Unternehmen der Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik erbrachten Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,9 Milliarden DM. Die durchschnittlichen Unternehmensumsätze lagen um 1,5 Millionen DM über denen für ganz Thüringen. Im Bereich der Glasgewinnung, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden haben die Lieferungen und Leistungen der 718 Unternehmen 1,6 Milliarden DM betragen.

Mit Abstand am umsatzintensivsten erwies sich der Bereich Chemische Industrie mit seinen eher kleinen Anteilen an Steuerpflichtigen und Umsätzen am Verarbeitenden Gewerbe und rund 7,7 Millionen DM je Unternehmen.

Beim Fahrzeugbau wird deutlich, daß der Umsatz von dem für die Geschäftsleitung zuständigen Finanzamt erfaßt wird. In Thüringen wurden hierdurch 144 Unternehmen (Anteil 1,7 Prozent am Verarbeitenden Gewerbe) mit Lieferungen und Leistungen in Höhe von 634 Millionen DM einbezo-

gen. Der Umsatz von 4,4 Millionen DM je Unternehmen war 4 mal so hoch wie der Landesdurchschnitt.

Fast jeder 7. thüringer umsatzsteuerpflichtige Unternehmer gehörte zum **Baugewerbe**. Rund 10700 Unternehmen erbrachten Umsätze von 16,7 Milliarden DM und leisteten Umsatzsteuer-Vorauszahlungen in Höhe von 809 Millionen DM. Das waren 21 Prozent der Lieferungen und Leistungen und 40 Prozent aller geleisteten Vorauszahlungen.

Der Hoch- und Tiefbau ist bei den Lieferungen und Leistungen mit 2,8 Millionen DM Umsatz je Unternehmen der dominierende Bereich. Die Hoch- und Tiefbauer (30 Prozent aller Bauunternehmen) erwirtschafteten mehr als die Hälfte aller auf Baustellen getätigten Umsätze.

In den Bereichen der Bauinstallation und des sonstigen Baugewerbes erzielten 33 bzw. 35 Prozent der im Baugewerbe tätigen Unternehmen 25 bzw. 20 Prozent der Umsätze.

Einen relativ hohen Beitrag von 6,5 Milliarden DM leisteten auch die Unternehmen des Wirtschaftsabschnitts **Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen**. Über die Hälfte dieser Lieferungen und Leistungen resultierten aus dem Bereich der Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen, wobei das vor allem auf die Architektur- und Ingenieurbüros

Tabelle 5: Anteil ausgewählter Wirtschaftsabschnitte an den Lieferungen und Leistungen

Wirtschaftsabschnitt	Anteile der Wirtschaftsabschnitte		
	Thüringen	Neue Länder ¹⁾	Deutschland
	Prozent		
Land- und Forstwirtschaft	3,0	3,1	0,5
Bergbau u. Gewinnung von Steinen und Erden	0,8	1,6	0,8
Verarbeitendes Gewerbe	20,8	21,9	34,5
Energie- und Wasserversorgung	6,5	6,6	4,1
Baugewerbe	20,7	21,5	7,6
Handel; Instandh., Repar. v. KfZ. u. Gebr.gütern	29,8	28,2	33,3
Gastgewerbe	2,3	2,2	1,5
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	3,0	3,5	3,3
Grundst.- u. Wohn.wesen, Vermiet. bewegl. Sachen, Dienstl. überw. f. Untern.	8,1	9,6	10,3
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	0,9	0,5	0,7
Erbring. v. sonst. öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	3,5	3,2	2,3

1) Ohne Berlin

(fast 1,6 Milliarden DM) und die Rechts- Steuer- und Unternehmensberatung usw. (fast 0,7 Milliarden DM) zurückzuführen ist. Im Bereich des Grundstücks- und Wohnungswesens haben die Lieferungen und Leistungen der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen annähernd 2,4 Milliarden DM betragen.

Der mit Abstand höchste Umsatz je Steuerpflichtigen von 27,9 Millionen DM wurde von den 189 Unternehmen der **Energie- und Wasserversorgung** erbracht. Ihre Lieferungen und Leistungen von 5,3 Milliarden DM entsprechen 6,5 Prozent der Landessumme.

Im Vergleich der Anteile der Lieferungen und Leistungen der einzelnen Wirtschaftsabschnitte am Gesamtergebnis zwischen den Ländern sind deutliche Unterschiede zwischen den neuen Bundesländern und dem früheren Bundesgebiet zu erkennen.

Regionale Betrachtung

Bei der Betrachtung der regionalen Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik sei nochmals auf das Unternehmensprinzip hingewiesen. Die Umsätze werden nicht in jedem Fall dort nachgewiesen wo sie entstanden sind. Der gesamte Umsatz erscheint statistisch, egal in welcher Filiale, Zweigstelle oder Tochtergesellschaft er erwirtschaftet wird, regional immer am Sitz der Geschäftsleitung des Gesamtunternehmens.

Bezogen auf die 5 kreisfreien Städte und 17 Landkreise erreichte die *Stadt Erfurt* hinsichtlich des Anteils der Steuerpflichtigen mit 8,6 Prozent, der Lieferungen und Leistungen mit 15 Prozent sowie des durchschnittlichen Umsatzes je Unternehmen mit rund 2 Millionen DM die höchsten Werte. Die höchsten Beiträge zu den Lieferungen und Leistungen erbrachten die Wirtschaftsabschnitte Handel einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern mit 2,8 Milliarden DM (darunter 1,3 Milliarden DM vom Großhandel), Energie- und Wasserversorgung mit 2,7 Milliarden DM (die Hälfte des Landesergebnisses), das Baugewerbe mit 2,1 Milliarden DM und das Verarbeitende Gewerbe mit fast 2 Milliarden DM. Besonders hohe Anteile von zum Teil wesentlich mehr als einem Viertel der Umsätze in Thüringen hat die Landeshauptstadt des weiteren neben der Öffentlichen Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung vor allem auch beim Kredit- und Versicherungsgewerbe und dem Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen aufzuweisen.

Die relativ hohen durchschnittlichen Umsätze je umsatzsteuerpflichtigem Unternehmen sind vor allem auf den hohen Anteil der Energie- und Wasserversorgung mit Umsätzen von fast 242 Millionen DM je Unternehmen zurückzuführen.

Sowohl bei der Anzahl der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen als auch bei ihren Lieferungen und Leistungen folgt der *Wartburgkreis* der Landeshauptstadt mit Anteilen von 7,7 beziehungsweise 6,6 Prozent vor dem Kreis *Gotha*, dessen Anteile 6,2 beziehungsweise 6,4 Prozent betragen haben, wobei die durchschnittlichen Umsätze je Unternehmen im *Wartburgkreis* unter 1 Millionen DM und damit um 15 Prozent unter dem Landesdurchschnitt lagen.

Wirtschaftliche Schwerpunkte im *Wartburgkreis* waren der Handel einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern (30 Prozent des Kreisergebnisses), das Verarbeitende Gewerbe (25 Prozent) und das Baugewerbe (20 Prozent). Beim Handel dominierte der Einzelhandel, was sich auf die durchschnittlichen Unternehmensumsätze reduzierend auswirkte. Auffallend

ist der relativ hohe Anteil des Großhandels mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen (zwei Drittel des Großhandels im Kreis und der höchste Wert aller Kreise und kreisfreien Städte). Beim Verarbeitenden Gewerbe des Kreises rangieren beim Anteil an den Lieferungen und Leistungen das Ernährungsgewerbe, die Metallherzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallzeugnissen, die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik sowie der Maschinenbau. Am Rande ist noch erwähnenswert, daß 18 Prozent der sonstigen Dienstleistungen für Unterhaltung, Erholung und Freizeit Thüringens im *Wartburgkreis* erbracht wurden. Innerhalb des *Wartburgkreises* wurden die höchsten Beiträge zu den Lieferungen und Leistungen mit 29 Prozent in der Stadt *Eisenach*, 11 Prozent in *Bad Liebenstein*, 4 Prozent in *Vacha* und jeweils fast 4 Prozent in *Wutha-Farnroda* und in *Bad Salzungen* geleistet.

Im *Kreis Gotha* dominierte mit 36 Prozent der Lieferungen und Leistungen der Handel einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchs-

Tabelle 6: Steuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 1994 nach wirtschaftlicher und regionaler Gliederung (alle Wirtschaftsbereiche)

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Steuerpflichtige		Steuerbarer Umsatz insgesamt	darunter Lieferungen und Leistungen			
	1994	Anteil		1994	Anteil	je Steuerpflichtiger	je Einwohner ¹⁾
	Anzahl	in %	Mill. DM	Anteil in %	1 000 DM	DM	
Stadt Erfurt	6 121	8,6	12 193	12 127	15,0	1 981	56 810
Stadt Gera	3 263	4,6	4 388	4 346	5,4	1 332	34 486
Stadt Jena	2 290	3,2	3 493	3 476	4,3	1 518	34 014
Stadt Suhl	1 532	2,2	2 006	1 988	2,5	1 298	36 565
Stadt Weimar	1 892	2,7	2 217	2 206	2,7	1 166	35 446
Eichsfeld	3 137	4,4	3 031	3 007	3,7	959	25 528
Nordhausen	2 549	3,6	2 837	2 818	3,5	1 105	27 516
Wartburgkreis	5 486	7,7	5 354	5 321	6,6	970	27 221
Unstrut-Hainich-Kreis	3 416	4,8	3 658	3 626	4,5	1 061	29 547
Kyffhäuserkreis	2 529	3,6	2 489	2 475	3,1	979	25 053
Schmalkalden-Meiningen	4 940	7,0	4 588	4 555	5,6	922	30 805
Gotha	4 397	6,2	5 084	5 043	6,3	1 147	33 977
Sömmerda	2 141	3,0	3 092	3 046	3,8	1 423	36 848
Hildburghausen	2 095	3,0	1 956	1 938	2,4	925	25 675
Ilm-Kreis	3 775	5,3	3 313	3 297	4,1	873	26 625
Weimarer Land	2 651	3,7	2 487	2 443	3,0	922	27 654
Sonneberg	2 073	2,9	1 723	1 705	2,1	822	23 855
Saalfeld-Rudolstadt	3 885	5,5	4 113	4 094	5,1	1 054	29 220
Saale-Holzland-Kreis	2 620	3,7	2 897	2 873	3,6	1 097	31 301
Saale-Orla-Kreis	3 226	4,6	3 145	3 123	3,9	968	30 357
Greiz	3 946	5,6	4 296	4 211	5,2	1 067	32 931
Altenburger Land	2 854	4,0	2 990	2 960	3,7	1 037	24 353
Thüringen	70 818	100	81 351	80 679	100	1 139	32 044

1) 31.12.1994

gütern, vor dem Baugewerbe (21 Prozent) und dem Verarbeitenden Gewerbe (20 Prozent). In allen drei Wirtschaftsabteilungen des Handels rangiert der Kreis Gotha mit an der Spitze in Thüringen, wobei der Einzelhandel nach Erfurt das zweithöchste Ergebnis aufweist. Über die Hälfte des Einzelhandelsumsatzes wurden vom Einzelhandel mit Waren verschiedener Art erbracht, womit in diesem Bereich 15 Prozent des Landesergebnisses erzielt wurde. Sogar auf 21 Prozent des Landesergebnisses kann beim Handel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern (in Verkaufsräumen) verwiesen werden; allerdings ist der Umfang des Umsatzes dieses Bereichs mit 9 Millionen DM eher gering.

Die Lieferungen und Leistungen im Kreis Gotha haben sich vor allem auf die Stadt Gotha (42 Prozent) konzentriert; Waltershausen und Ohrdruf folgen mit 8 Prozent und 4 Prozent des Kreisergebnisses.

Die durchschnittlichen Umsätze je Unternehmen aller Wirtschaftsbereiche waren in den kreisfreien Städten höher als der Landesdurchschnitt. Bei den Landkreisen traf das nur auf Sömmerda und Gotha zu. In neun Landkreisen wurden Umsätze je Unternehmen unter der Millionengrenze erzielt, darunter in Sonneberg und im Ilm-Kreis unter 900 Tausend DM. Den nach Erfurt zweithöchsten Wert wies die Stadt Jena mit 1,5 Millionen DM auf, gefolgt vom Landkreis Sömmerda mit 1,4 Millionen DM.

Diese Werte sind in Jena vor allem auf die Energie- und Wasserversorgung, das Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen sowie überdurchschnittliche Werte im Verarbeitenden Gewerbe zurückzuführen.

Im *Landkreis Sömmerda*, in dem der Handel (40 Prozent der Lieferungen und Leistungen), gefolgt vom Baugewerbe und Verarbeitenden Gewerbe dominierte, wurden in diesen drei Wirtschaftsabschnitten auch überdurchschnittliche Umsätze je Unternehmen erzielt. Dabei resultieren über 60 Prozent des Handelsergebnisses aus dem Großhandel mit über 4 Millionen DM je Unternehmen. Beim Verarbeitenden Gewerbe wurden über die Hälfte der Lieferungen und Leistungen im Bereich Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik erbracht. Das waren 17 Prozent des Landesumsatzes dieses Bereiches und bei 23

Unternehmen im Durchschnitt 14 Millionen DM je Unternehmen.

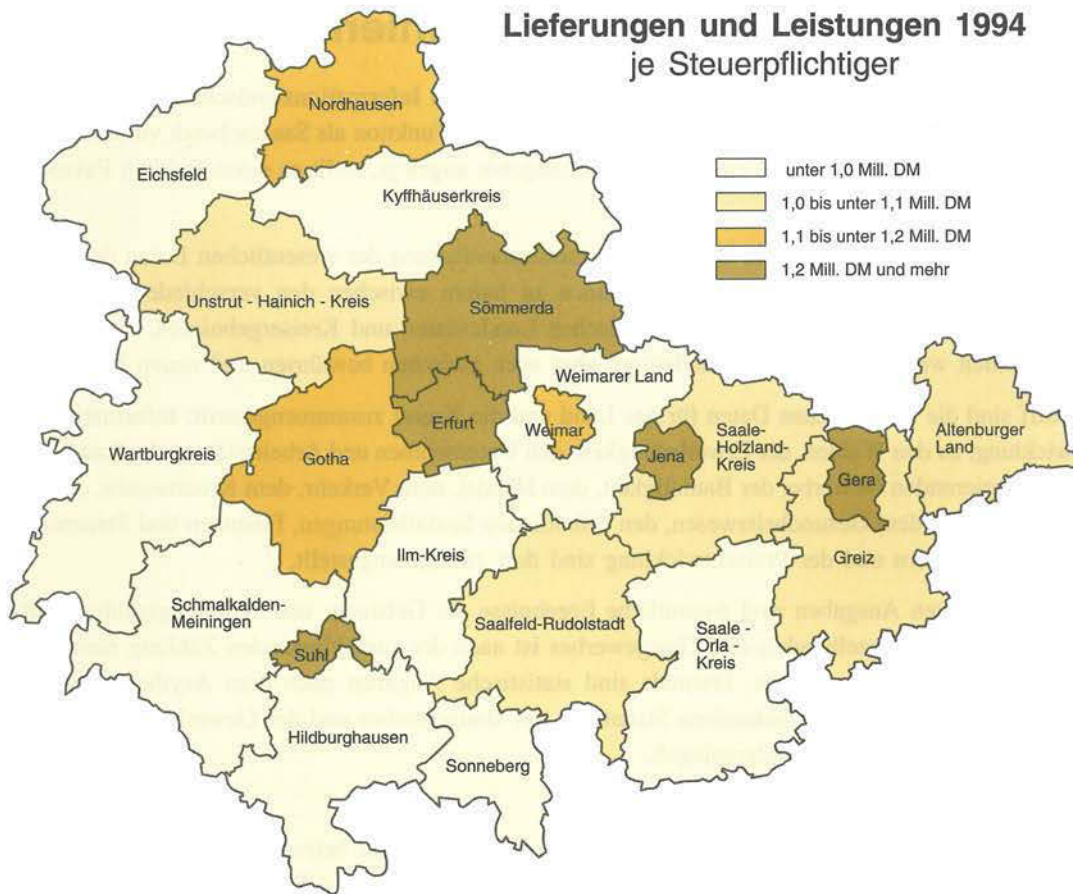
Der Kreis Sömmerda hat zudem mit 180 Millionen DM die höchsten Lieferungen und Leistungen der Land- und Forstwirtschaft in Thüringen aufzuweisen, wobei mit 1,9 Millionen DM je Unternehmen die höchsten Durchschnittsbeträge dieses Bereiches erzielt worden sind.

Bei 2,9 Prozent der Steuerpflichtigen, 2,1 Prozent der Lieferungen und Leistungen und einem Durchschnittswert von 0,8 Millionen DM je Unternehmen rangiert der *Landkreis Sonneberg* am unteren Ende dieser Statistik. Eine geringere Zahl wurde nur bei der Anzahl der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen für die kreisfreien Städte Suhl und Weimar registriert. Bei überdurchschnittlichen Lieferungen und Leistungen je Unternehmen haben diese beiden Städte mit 2,5 Prozent beziehungsweise 2,7 Prozent zu den Umsätzen in Thüringen beigetragen. Der Kreis Hildburghausen hat mit 3 Prozent der Umsatzsteuerpflichtigen 2,4 Prozent der Lieferungen und Leistungen Thüringens erbracht.

In allen kreisfreien Städten und fast allen Landkreisen wurden im Bereich Handel, einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, mit anteilig den meisten Unternehmen auch die jeweils höchsten Lieferungen und Leistungen erzielt. Ausgenommen sind die Landkreise Hildburghausen, Sonneberg, Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla-Kreis. Hier stellte das Verarbeitende Gewerbe mit seinen Lieferungen und Leistungen die dominierende Position dar.

Die höchsten durchschnittlichen Umsätze je Unternehmen wurden bei der Energie- und Wasserversorgung erzielt. Das zeigt sich auch in der Mehrzahl der Landkreise, in den 5 kreisfreien Städten waren sie mit Abstand am höchsten. Lediglich in den Landkreisen Nordhausen, Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Holzland-Kreis und Altenburger Land entstanden die höchsten Umsätze je Steuerpflichtiger aus der wirtschaftlichen Tätigkeit des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, wobei dieser Bereich in Thüringen mit weniger als 1 Prozent zu den Lieferungen und Leistungen insgesamt beigetragen hat und der Schwerpunkt im Kreis Nordhausen liegt.

Lieferungen und Leistungen 1994 je Steuerpflichtiger



Lieferungen und Leistungen 1994 je Einwohner

